

Hebammen-Beruf interessiert auch junge Männer

Jugendliche informieren sich über Ausbildungen am Robert-Koch-Krankenhaus zum „Tag der Berufe“

Ulrike Demuth

Apolda. „Wir sind ein kleines, aber feines Krankenhaus“, so Pflegedienstleiterin Uta Ducke zu den Teenagern, die zum „Tag der Berufe“ im Apoldaer Robert-Koch-Krankenhaus (RKK) zusammenkamen.

Doch bevor sie die Ausbildungsinhalte der fünf medizinischen Berufe erläuterte, für die sich junge Menschen in der Einrichtung anmelden können, fragte Ducke in die

Runde: „Was interessiert euch am meisten?“ Neben der Radiologie und dem Operationsdienst war es vor allem der Beruf der Hebamme, der von den meisten der Anwesenden genannt wurde, und das nicht nur von den Mädchen, sondern auch von den Jungen.

Dies ist aber der einzige in Apolda angebotene Beruf, der nicht über eine Ausbildung, sondern über ein vierjähriges duales Studium absolviert werden müsse, so die Pflege-



Wegen der hohen Nachfrage führte Uta Ducke (links) die Interessenten auch auf die Entbindungsstation.

ULRIKE DEMUTH

dienstleiterin weiter: „Wir kooperieren hierfür mit der Ernst-Abbe-Hochschule in Jena. Ihren Ausbildungsvertrag müssen sie aber zuvor mit einer praktischen Einrichtung wie etwa unserer abschließen.“

Daneben stellte sie den Jugendlichen die Ausbildungen zur Pflegefachkraft, zur medizinisch-technischen Assistenz für den Operationsdienst (MTAO), zur anästhesietechnischen Assistenz (ATA) und zum medizinischen Technologen für Ra-

diologie vor. „Voraussetzungen für all diese Berufe sind Geduld und Einfühlungsvermögen, aber auch ein gewisses medizinisch-technisches Verständnis“, führte sie aus. Gleichzeitig bat sie, den Berufsalltag im Schichtdienst zu bedenken.

Für die jungen Interessenten endete der von der Agentur für Arbeit organisierte Informationsnachmittag mit einem Rundgang durch die RKK-Abteilungen, wo sie Einblicke in die Berufspraxis erhielten.